

Wir blicken in ein Ei hinein

Autor(en): **Gamper, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **59 (1966)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

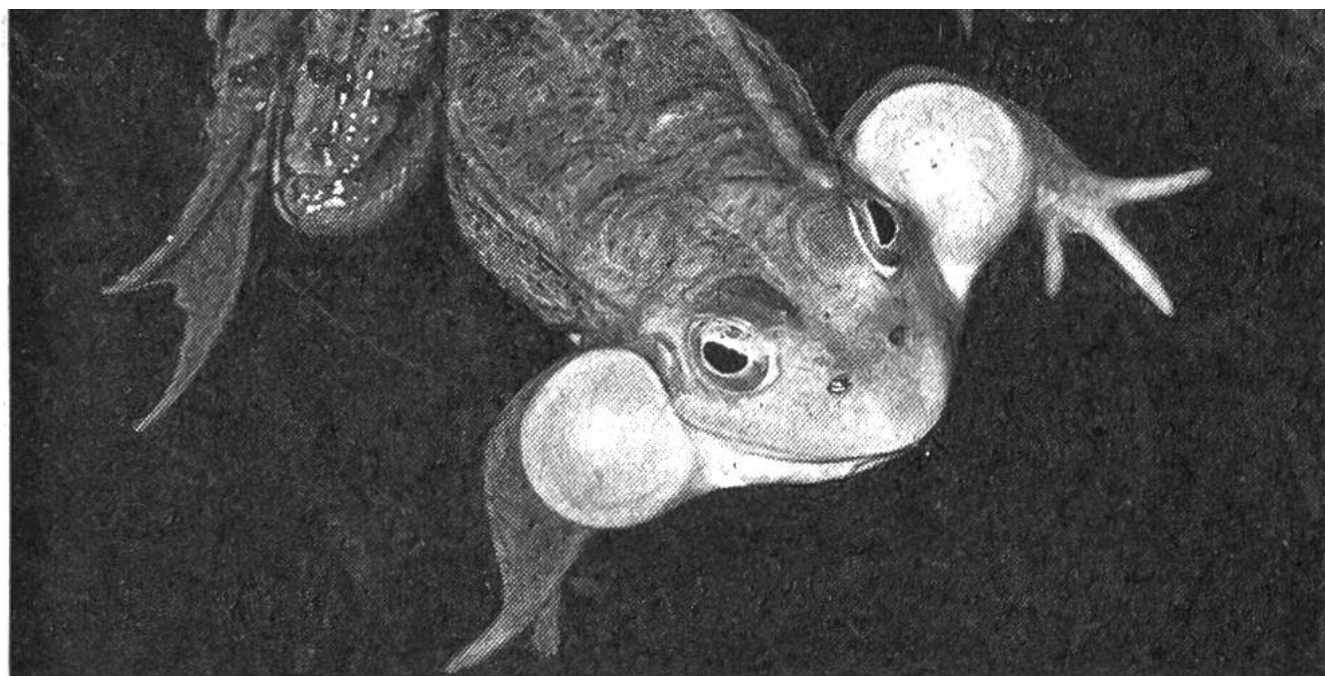
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir blicken in ein Ei hinein

In Tümpeln und Weihern findest du den *Wasserfrosch*. Schon von weitem hörst du sein Quaken. Wenn du dich vorsichtig näherst, kannst du beiderseits seines Kopfes je eine weisse Schallblase beobachten. Sie verstärkt den Ton seiner Stimme. Der spitze Kopf durchschneidet das Wasser. Die vorstehenden Augen erspähen Feinde und Insektenbeute, auch wenn der Frosch ganz unter der Wasseroberfläche liegt. Seine langen Hinterbeine und die breiten Schwimmhäute treiben ihn blitzschnell vorwärts. Mitte Mai findest du im Tümpel Laichklumpen. Lege ein paar der kleinen Eier in ein wassergefülltes Glasgefäß und beobachte, wie die schwarzen Dotterkugeln sich strecken und zu fischähnlichen Tierchen werden. Sie fressen zunächst ihre Eihüllen auf; nachher ernähren sie sich von Algen und wachsen zu dicken «Rossköpfen» heran. Nach einigen Wochen spriessen beim Schwanzansatz die Hinterbeinchen, etwas später erscheinen auch die Vorderbeine. Jetzt musst du dafür sorgen, dass im Aquarium Pflanzenblätter über die Wasserfläche herausragen, denn bald werden deine geschwänzten Fröschelein aus dem Wasser steigen. Die Schwänze schrumpfen ein; die kleinen Frösche sind fertig verwandelt. Bring sie jetzt rasch an ihren Weiher zurück, damit sie dir nicht verhungern.

Willy Gamper